

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

24.9.1917 (No. 260)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 260

Montag, den 24. September 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Carl-Friedrich-Str. 14
Postfach Nr. 953 und 954,
Postfach Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M. 45 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 62 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassensatz gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung, Zwangsversteigerung, Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in eigenen Betrieben oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 24. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Finanznot Englands. Die „Daily News“ schreibt unter der Überschrift „Wie muß England seine Kriegskosten bezahlen?“. Wir haben nach einer runden Schätzung fünf Milliarden Pfund Sterling ausgegeben für den Krieg. Nach dem heutigen Mahit würde jedes folgende Kriegsjahr uns weitere drei Milliarden Pfund Sterling kosten. Von den bereits ausgegebenen fünf Milliarden Pfund Sterling haben wir eine Milliarde Pfund Sterling bereits in der Form von Steuern bezahlt und vier Milliarden Pfund Sterling geliehen. Von diesen vier Milliarden Pfund Sterling haben wir an unsere Bundesgenossen und an unsere Dominions eine Milliarde Pfund Sterling geliehen. Wir können annehmen, daß dieser Betrag zurückbezahlt wird, und können diesen Betrag demnach außer Acht lassen. Die Gesamtsumme unserer normalen Ausgaben vor dem Kriege betrug jährlich 200 Millionen Pfund Sterling. Zu dieser Ausgabe müssen aber noch 200 Millionen Pfund Sterling für Renten und Schulden und 50 Millionen Pfund Sterling für Pensionen hinzugerechnet werden, so daß diese Ausgaben jährlich auf 450 Millionen Pfund Sterling kommen. Diese Ziffer kann nicht niedriger, sondern muß viel höher angeschlagen werden, wahrenfalls beträgt sie 600 Millionen Pfund Sterling, und für jedes Jahr kämen dann noch 150 Millionen Pfund Sterling hinzu. Wie müssen wir diese nun einbringen? Es gibt drei Wege: Der erste ist, die ganze Schuld zu streichen, aber daran kann nicht gedacht werden, denn dieses Mittel würde das Land ruinieren, denn ein Land, das kein Kapital besitzt und keine Rohstoffe, würde langsam bankrott gehen. Der zweite Weg ist, den Betrag in Steuern aufzubringen. Im vorigen Jahre haben wir auf diese Weise 570 Millionen Pfund Sterling bezahlt, und hieron fallen 140 Millionen Pfund Sterling unter die Kriegsgewinnsteuer, und diese Quelle wird verstopft, sobald der Krieg zu Ende ist. Das dritte Mittel ist eine einmalige Kapitalsteuer. Diese Steuer würde progressiv sein müssen und zwar auf Vermögen von 1000 bis 20000 Pfund 5 Prozent, von 20000 bis 50000 Pfund 10 Prozent, u. dann steigen bis zu 30 Prozent bei einer Million Pfund Sterling. Bestit jemand 1000 Pfund Sterling, dann bezahlt er 50 Pfund Steuer, und ist er 50000 Pfund, dann bezahlt er 5000 Pfund Steuer, und ist er Millionär, dann bezahlt er 30000 Pfund. Das ist nach unserer Ansicht der einzige Weg zur Rettung.

Weitere Nachrichten.

Die Friedensliga in Bern. Zu der am 15. Oktober in Bern stattfindenden Sitzung der bekannten Friedensliga werden auch Vertreter aus den Entente-Ländern erscheinen. Die Vorbereitungen für die Abhaltung des Kongresses liegen in Händen des Vorsitzenden des Niederländischen Antikriegsrats Dr. Dreesfeld. Die amerikanische Expedition stellt für Kongresszwecke eine halbe Million Dollars zur Verfügung. Die Vorbereitungen für diesen Kongress sind seit fast 2 Jahren im Gange. Dr. de Jong von Belgien, der Generalsekretär der Vereinigung, verhandelt die Mitglieder, daß die Regierungen von Italien, Frankreich und England den Teilnehmern an der Konferenz Pläne auslegen werden. Aus Holland, England, Frankreich, Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweden, Norwegen, Belgien und Italien meldeten sich bisher 40 Teilnehmer. Auch die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland werden auf der Konferenz vertreten sein. Teilnehmer aus Deutschland sind: Dr. W. Schilling, Dr. Wehberg, Dr. Luidde und Eduard Bernstein, aus Österreich: Dr. Rammach, Dr. Alfred Fried, aus Frankreich: Romain Rolland, Dr. Cabba und Dr. Denys, aus Schweden: Branding und andere, aus Belgien: P. Otlet und G. Lambert. Der Kongress verteilt sich auf sieben Kommissionen, die die einzelnen Programmpunkte erledigen werden. Wenn die ungarische Regierung die Pässe nicht verweigert, werden Graf Michael Karolyi, Alexander Giesztein, Oskar Jaszi und Edmund Rakai am Kongress teilnehmen.

Die amerikanische Friedensliga. Nach Mitteilungen Leo Strauss weiß „Allgemeines Handelsblatt“ zu berichten, daß die Friedensliga in den Vereinigten Staaten zwei Millionen Mitglieder zählt. Die Mitgliederzahl der amerikanischen Sozialistenpartei hat sich in kurzer Zeit vervielfacht. Die offizielle amerikanische Presse gibt nicht die wahre Stimmung des Volkes wieder. Wilson soll ganz falsch über diese Stimmung unterrichtet sein. Der Burgfrieden in den Verbündetenländern ist in dem Stadium angelangt, wo er jeden Augenblick gebrochen werden kann.

Hühneraugen, die man ausschneiden muß. Die Vorkämpfer Zeitung „Lumina“ veröffentlicht folgenden sehr bemerkenswerten Brief des Mitgliedes des rumänischen Abgeordnetenhauses Patrascu über ein Gespräch, das Tade Jonescu bei Ausbruch des Weltkrieges mit Sir Edward Grey in London hatte:

Herr Direktor! Die in der „Lumina“ vom 20. September veröffentlichte Äußerung Sir Edward Greys gegenüber Tade Jonescu ist unvollständig. Herr Edward Grey hat Herrn Tade Jonescu gesagt: Die Rumänen sind ein begabtes Volk. Ihr Land ist aber schlecht gelegen, da es Rußland im Wege liegt. Sie müssen sich daher damit abfinden, daß es

verschwinden wird. Die kleinen Nationen sind übrigens mit der Zivilisation nicht verträglich. Sie sind wie Hühneraugen, die man ausschneiden muß. Diese Erklärung wurde mir von einem Minister des Ministeriums der Finanzen, dem sie Tade Jonescu persönlich mitgeteilt hatte, wiederholt, als wir eines Tages zusammen vom Parlament zurückkehrten. Hochachtungsvoll T. Patrascu, Abgeordneter.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. September.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen u.

der eintätigen Beamten der

Gehaltsstufenabteilungen H bis K

und

Ernennungen, Versetzungen u.

von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Bestand:

zum Vermessungsassistenten: der Vermessungsgehilfe Eduard

Kall bei dem Bezirksgeometer in Karlsruhe.

Die Beamtenenschaft verliert:

dem Landstrassenwärter Bernhard Weiser in Böhrenbach.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerdirektion. —

Bestand:

der Steuereinsamler Oswald Fischer in Waldkirch am

11. September d. J.

... Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 3. August 1917 im Zug 759 der Betrag von 5 M., abgeliefert in Mannheim; am 4. August auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 38 M. 22 Pf.; am 4. August im Zug 85 ein Täschchen mit 2 M. 50 Pf., abgeliefert in Mannheim; am 11. August im Zug 1820 der Betrag von 3 M. 72 Pf., abgeliefert in Sigmaringen; am 13. August auf dem Bahnhof in Baden-Baden der Betrag von 5 M.; am 16. August im Zug 3278 der Betrag von 7 M., abgeliefert in Freiburg; am 16. August auf dem Bahnhof in Achern der Betrag von 5 M.; am 18. August im Zug 684 ein Geldbeutel mit 5 M. 95 Pf., abgeliefert in Überlingen; am 18. August auf dem Bahnhof in Lorch der Betrag von 3 M.; am 20. August auf dem Bahnhof in Heidelberg der Betrag von 10 M.; am 20. August im Zug 3007 ein Geldbeutel mit 8 M. 20 Pf., abgeliefert in Mannheim; am 20. August im Zug 1650 der Betrag von 5 M., abgeliefert in Schopfheim; am 20. August auf dem Bahnhof in Durrmeisheim eine Handtasche mit 3 M.; am 21. August auf dem Bahnhof in Lauda ein Geldbeutel mit 2 M. 72 Pf.; am 21. August auf dem Bahnhof in Appenweier ein Geldbeutel mit 7 M. 90 Pf.; am 21. August im Zug 1254 ein Geldbeutel mit 15 M. 34 Pf., abgeliefert in Karlsruhe; am 22. August im Zug 1328 ein Geldbeutel mit 17 M. 83 Pf., abgeliefert in Karlsruhe; am 22. August auf dem Bahnhof in Bühl ein Geldbeutel mit 2 M. 21 Pf.; am 23. August im Zug 1 ein Geldbeutel mit 17 M. 91 Pf., abgeliefert in Bruchsal; am 24. August auf dem Bahnhof in Nafhat eine Brieftasche mit 25 M.; am 26. August im Zug 1508 eine Handtasche mit 15 M. 78 Pf., abgeliefert in Elzach; am 26. August auf dem Bahnhof in Petershausen der Betrag von 25 M.; am 27. August im Zug 888 ein Geldbeutel mit 5 M. 11 Pf., abgeliefert in Karlsruhe; am 27. August im Zug 6069 ein Geldbeutel mit 14 M. 56 Pf., abgeliefert in Heidelberg; am 29. August im Zug 739 ein Geldbeutel mit 7 M., abgeliefert in Mannheim.

Graphische Darstellung des Großherzogtums Baden. Ein neues Blatt des Kartenwerkes „Graphische Darstellung des Großherzogtums Baden“ ist soeben erschienen. Dieses 9. der bis jetzt zur Ausgabe gelangten Einzeldarstellungen zeigt die Hauptsteuerämter und Finanzämter nach ihren Zoll- und Steuerverwaltungsbezirken sowie die Bezirke der Steuerkommissionäre im Großherzogtum. Der Karte ist eine nach amtlichem Material bearbeitete Statistik über die Veranlagung der Einkommen- und Vermögenssteuer 1917 in den Amtsbezirken beigegeben. Auch dieses sehr interessante, technisch recht sorgfältig ausgeführte Blatt erhalten wieder die Käufer der Originalausgabe des demnächst zur Ausgabe gelangenden 66. Jahrganges des Badischen Geschäftskalenders unentgeltlich.

Aus der Residenz.

Bildung von Betriebsräten. Der Stadtrat hat beim Bürgerausschuß die Zustimmung dazu beantragt, daß folgende Betriebsräte für das Nahrungsmitteleamt, das Kartoffelamt, die Bekleidungsstelle und das Kohlenamt gebildet werden: a) für Lebensmittel aller Art (ausgenommen Kartoffeln) in Höhe von 400000 M., b) für Kartoffeln in Höhe von 400000 M., c) für Kleidungsstücke, Schuhwerk u. dergl. in Höhe von 300000 M., d) für Brennstoffe in Höhe von 300000 M., zusammen 5000000 M., und daß die dafür erforderlichen Anlehensmittel im Wege der vorübergehenden Kapitalaufnahme mit Rückzahlungsfrist binnen längstens 1 Jahr nach Kriegsende beschafft werden.

Vaterländische Feier: „Die Befreiungskriege“. Am Dienstagabend findet im neuen Konzerthaus die erste „Vaterländische Feier“ des Winters 1917/18 statt, veranstaltet vom Garnisonkommando und dem Verein zur Veranstaltung Vaterländischer Feiern. Es soll dies eine Volksfeier im wahren Sinne des Wortes sein, dadurch gekennzeichnet, daß nur eine beschränkte Anzahl Karten in Verkauf gebracht werden, der weit größere Teil zur Freiabgabe durch den Verein Vaterländischer Feiern und an das Militär vorgesehen ist. Die Mitwirkenden sind: Herr Pfarrer Hinzenlang, Herr Kammerfänger Max Büttner, Herr Hofkapellmeister Felix Baumbach, Herr Musikhistoriker Pianist Bruno Stürmer und die verstärkte Kapelle des 1. Ersatz-Batl. 1. Leib Grenadier-Regt. 109 Musikleiter Herr Oskar Lucas. Der Verkauf der Zulasskarten findet statt in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Neueste Drahtnachrichten.

B.L.B. Berlin, 22. September, abends. (Amtlich.) Der Feuerkampf in Flandern dauert an. In der Verfolgung der weichenenden Russen wurde von Liewenhof flussabwärts überall die Düna erreicht.

B.L.B. Großes Hauptquartier, 23. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Ein englischer Monitor beschloß mit Fliegerbeobachtung gestern morgen Ostende. Einige Granaten trafen die Kathedrale, in der Frühmesse gehalten wurde. Sieben Belgier wurden getötet, 24 schwer verwundet. Der Monitor wurde durch Feuer unserer Küstenbatterien vertrieben. In der flandrischen Landfront blieb das Artilleriefeuer nach Abschluß der örtlichen Feindkämpfe wechselnd stark. Gegen Abend verdrängte sich die feindliche Feuerwirkung wieder nördlich von Ypern zum Trommelfeuer. Es folgten starke Teilangriffe der Engländer südlich von St. Julien; der Feind wurde zurückgeworfen. Nachts bei nachlassendem Feuer keine Infanterietätigkeit.

Ein bei Ronchy südlich von Arras nach heftigem Feuerkampf in unsere Gräben dringende englische Kompanie wurde im Nahkampf vertrieben.

Bei Vorfeldgefechten südlich der Straße Cambrai-Bapaume, sowie an der Somme und Dije blieben Gefangene in unserer Hand.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Längs der Rijn, am Brimont und in einigen Abschnitten der Champagne kam es zeitweilig zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerien.

Bei zahlreichen Erkundungsvorstößen, die vielfach unsere Sturmtruppen bis in die hinteren Linien der französischen Kampfanlagen führten, konnten Gefangene gemacht werden, obwohl der Feind dort überall flüchtete.

Unsere Grabenbesatzungen weisen an einigen Stellen französische Aufklärer ab.

Vor Verdun schloß nachmittags das Feuer zu großer Stärke an.

Die Gegner verloren gestern 14 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Oberleutnant Berthold errang den 23. Luftsieg, Wizefeldwebel Thomshof wiederum zwei feindliche Flieger im Luftkampf ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Brückenkopf von Jakobstadt wurde in den hastig verlassenen russischen Stellungen umfangreiches Kriegsgeschütz vorgefunden.

Unsere Truppen haben die Düna von Liewenhof bis Stodmannhof überall erreicht.

In Pinski entstanden durch russische Beschädigungen Brände.

Mazedonische Front. Bei großer Hitze, in der Sonne bis 65 Grad, fanden Gefechtsaktionen nur westlich des Chridaferes statt. Dort wurde den Franzosen eine Höhe bei Areova durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Sturm entziffen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

B.L.B. Berlin, 23. Sept., abends. (Amtlich.) Außer lebhaftem Artilleriekampf in Flandern ist bisher nichts Besonderes von den Fronten gemeldet.

W.L.W. Wien, 22. Sept. Amtlich wird verlautbart: Westlich vom Adriatischen Meer haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen einen starken französischen Angriff in schwerem Kampfe abgewiesen.

Südlicher Kriegsschauplatz:
Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Unverändert. Der Chef des Generalstabes.

W.L.W. Wien, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Südlicher Kriegsschauplatz:
In der Bukowina wurden feindliche Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Sonst geringe Geschäftstätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Der Südtel der Hochfläche von Vainizza und der Monte San Gabriele standen unter lebhaftem Artilleriefeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Im Klumbi-Gebiet haben wir die Franzosen von einer Höhe verdrängt. Einer schneidig geführten österreichisch-ungarischen Abteilung gelang es, hinter die feindlichen Linien vorzudringen und dort stärkere Reserven zu zerstreuen.

Der Chef des Generalstabes.

W.L.W. Sofia, 21. Sept. Amtlicher Secesbericht. Mazedonische Front: Westlich und östlich des Prespaes ziemlich heftiges, zeitweise unterbrochenes Störungsfeuer, nördlich Vitolia und auf der Höhe 1248 gegen Abend lebhafteres Artilleriefeuer. Im Cernabogen mehrfach kurzes, aber lebhaftes Trommelfeuer. In der Moglenagegend wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch unser Feuer gesprengt. Südlich von Doiran etwas lebhafteres Störungsfeuer. An der unteren Struma Patrouillentätigkeit.

Rumänische Front: Zwischen Tulcea und Galatz mähtiges Geschützfeuer.

W.L.W. Sofia, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Westlich und östlich des Prespaes ziemlich heftiges, zeitweise unterbrochenes Störungsfeuer. Nördlich Vitolia auf der Höhe 1248 gegen Abend lebhafteres Artilleriefeuer. Im Cernabogen mehrfach kurzes, aber lebhaftes Trommelfeuer. In der Moglenagegend wurden feindliche Erkundungsabteilungen durch unser Feuer gesprengt. Südlich von Doiran etwas lebhafteres Störungsfeuer. An der unteren Struma Patrouillentätigkeit.

Rumänische Front: Zwischen Tulcea und Galatz mähtiges Geschützfeuer.

W.L.W. Berlin, 22. Sept. (Amtlich.) Im Monat August sind an Handelschiffen insgesamt 808 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind somit 6 303 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffes vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.L.W. Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge rund 53 000 B.M.T. Westlich Gibraltar versenkte eines unserer U-Boote in einer Nacht die tiefbeladene englische Dampfer „Clan Ferguson“ (4808 B.M.T.), „Brook Wey“ (5646 B.M.T.) und „Sunsbridge“ (3424 B.M.T.). Im Mittelmeer wurden zahlreiche feindliche Truppentransporte nach Südfrankreich und Norditalien vernichtet, darunter der bewaffnete amerikanische Dampfer „Blamore“ mit 7000 Tonnen Kohlen, 1000 Tonnen Öl und 12 Lokomotiven, der neue bewaffnete englische Dampfer „Grulmeigh“ (4911 B.M.T.) und der bewaffnete englische Dampfer „Aufonia“ (1438 B.M.T.), die beiden letzteren mit insgesamt 8500 Kohlen, der bewaffnete französische Dampfer „Admiral Kerjant“ (5570 B.M.T.) versuchte erfolglos sich mit seiner wertvollen Ladung durch hartnäckige Gegenwehr der Versenkung zu entziehen. Der Dampfer wurde im Feuergefecht, in dem seine Besatzung schwere Mannschaftsverluste erlitt, niedergelassen, der Kapitän gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 22. Sept. (W.A.) Das Augustergebnis des U-Bootkrieges bleibt hinter den Ergebnissen der vergangenen Monate, abgesehen von den beiden Rekordmonaten April und Juni, nicht zurück und zeigt, daß der U-Bootkrieg in dem bisherigen Umfang weiterwirkt. Die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse der im August versenkten Tonnage lassen die seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges versenkte Gesamttonnage auf 6 303 000 Tonnen steigen. In dem Wettbewerb mit den Abwehrmitteln in dem U-Bootkrieg haben sich die U-Boote bei weitem als die Stärkeren erwiesen und gezeigt, daß sie trotz der Erfahrungen, die auch unsere Feinde gesammelt haben, die Maschinen des Reges um die feindlichen Küsten, besonders um die englische Küste, immer enger gezogen haben. Da die versenkbare Tonnage, die für die Versenkung in Frage kommt, erheblich gesunken ist, die versenkte Tonnage aber die gleiche geblieben ist, so ist notwendigerweise die Ausbeute gestiegen. Es haben also weniger Schiffe untergebeut entkommen können als früher. Selbst diejenige Abwehrmaßnahme, von der die Gegner sich bisher am meisten Erfolg versprochen, das Fahren in Geleitzügen, ist durch die Tüchtigkeit unserer U-Bootkommandanten mehr als ausgeglichen worden. Immer häufiger konnten die ständig veröffentlichten Tagesmeldungen berichten, daß unsere U-Boote gerade aus stark geschützten Geleitzügen die Beute mit großer Sicherheit herausholten, und zwar nicht nur ein Schiff, sondern vielfach mehrere Schiffe.

Der Kaiser in Rumänien.

Der Kaiser hat am 18. September eine Reise angetreten, um die Truppen an der rumänischen Front zu besuchen und sich gleichzeitig ein Bild von der wirtschaftlichen Lage des Landes zu machen. In Budapest machte der Kaiser während eines kurzen Aufenthaltes eine Autofahrt durch die Stadt und wurde von der Bevölkerung schnell erkannt und mit stürmischem Jubel begrüßt. Die erste Stadt, die auf rumänischem Boden berührt wurde, war Curtea de Arges, wo der Kaiser der letzten Ruhestätte des Königs Karl und

der Königin Elisabeth einen Besuch abstattete und Kränze auf den Gräbern des Königs pflanzen ließ. Am 21. September fuhr der Kaiser auf einem ungarischen Dampfer von Giurgiu donauabwärts nach Cernawoda. Hier traf er mit dem König von Bulgarien, der von dem Kronprinzen und dem Prinzen Krill begleitet war, zusammen. Nach Abschreibung der Front einer deutschen Landsturmkompanie blieben die Monarchen zu einer längeren Besprechung beisammen. Im Anschluß hieran geleitete König Ferdinand den Kaiser über die 13 Kilometer lange Brücke von Cernawoda auf das linke Donauufer, wo der Eisenbahnzug gestellt wurde.

Berlin, 23. Sept. (Amtlich.) Am 22. Sept. durchfuhr Se. Majestät der Kaiser die Schlachtfelder von Vuzaru, Rimnicul-Sarat und Jociani. Hier sah er Überreste der Truppen, die im Herbst 1916 an dem Stegesezug durch Siebenbürgen und Rumänien teilgenommen hatten und jetzt an der Kampffront in der Moldau stehen. Seine Majestät sprach von der großen weltgeschichtlichen Bedeutung dieser Kämpfe, die auch wirtschaftlich für die Heimat von so hohem Wert seien, und schloß mit den Worten, daß wenn der Krieg weiterginge, dies nicht Deutschlands Schuld sei. Im Laufe des Nachmittags besichtigte Se. Majestät den Aqueductebest, nordwestlich von Jociani, der einen weitaus Überblick über die Kampffelder der letzten Wochen bietet.

Petersburg, 24. Sept. (Privat.) Über Stockholm wird von hier gemeldet: Dem am Montag in Petersburg zusammengetretenen demokratischen Kongress liegt ein Antrag aller maximalistischen Verbände Rußlands vor, der von der Regierung die Aufnahme sofortiger Friedensverhandlungen verlangt. Der Antrag wird unterstützt von den Soldaten- und Arbeitervereinen in Moskau, Kronstadt, Odessa und Kiew. („B. Pr.“)

Berlin, 22. Sept. Beim Reichsfinanzler Dr. Michaelis fand heute abend ein Empfang statt, an dem die in Berlin anwesenden Staatssekretäre und die preussischen Minister nebst den leitenden Persönlichkeiten aus den Reichsämtern und preussischen Ministerien und einige Vertreter militärischer Stellen teilnahmen.

Berlin, 24. Sept. Der Zentralvorstand der national-liberalen Partei Deutschlands hielt gestern im Reichstag eine Sitzung ab, die aus allen Teilen des Reichs stark besucht war. An Stelle des verstorbenen Abg. Baffermann wurde Geheimrat Friedberg zum 1. Vorsitzenden und zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Streifermann gewählt.

In der Diskussion zeigte der Vorstand eine volle grundsätzliche Einmütigkeit in der Frage der Kriegsziele. In einer Entschließung wandte er sich gegen die fortgesetzte einseitige Vorbereitung unseres Friedensstillens, forderte eine strenge Durchführung aller das Gebiet der Ernährung des Volkes berührenden Maßnahmen und betonte die Notwendigkeit der Fürsorge für die minderbemittelten Schichten, insbesondere für den schwer leidenden gewerblichen Mittelstand und die auf feste Bezahlung angewiesenen Kreise des Volkes.

Alsdann wies er die anwachsende Einmischung des Präsidenten Wilson mit Entrüstung zurück und lehnte jede Auflösung der gegen eljah-lot bringischen Frage während des Krieges oder bei den Friedensverhandlungen entschieden ab.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Hauptgeschäftsführer G. A. Mend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Liefert Gold ab!

Central-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden. B.774
Handelsregisteramt
A, Band II, O.-Z. 466, Firma
Meta Simon, Inh.
Alfred Simon in Strassburg.
Zweigniederlassung in Baden-
Baden: Die Firma lautet
jetzt: Rodenhans Simon, Inh.
Alfred Simon.

Baden, 14. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Bühl. B.763
Handelsregisteramt
A, Band I, O.-Z. 13, Firma
Metallindustrie, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung in
Bühl. Die Vertretungsbe-
fugnis des ständigen Bevoll-
mächtigten Richard Schnell
ist beendet. Als solcher
wurde nunmehr bestellt Hans
Fischer, Kaufmann in Bühl.
Bühl, 19. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht II.

Donauwörth. B.791
Im Handelsregister A
wurde zu O.-Z. 32 als jetzige
Inhaberin der Firma E.
Schneidberger, Hüfingen,
die Mehlfabrik Emil
Schneidberger Witwe Anna
geb. Heinemann, in Hüfingen
eingetragen.
Donauwörth, 17. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Eppingen. B.792
Handelsregisteramt
Zu Band I, O.-Z. 161:
Firma Eva Sauter in Ep-
pingen. Die Procura des
Kaufmanns August Sauter
jung ist erloschen.
Eppingen, 19. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. B.775
In das Handelsregister
Abt. B, Band II, O.-Z. 34,
wurde eingetragen:
Süddeutsche Isolatoren-
werke, Gesellschaft mit be-

schränkter Haftung mit Sitz
in Freiburg i. Br. betr.:
Durch Gesellschaftsbeschluss
vom 8. September 1917
wurde der Gesellschaftsver-
trag dahin abgeändert, daß
der § 8 des Vertrags folgen-
den Zusatz erhält:
Der derzeitige Geschäfts-
führer Herr Direktor Otto
E. Wähler in Freiburg er-
hält die Befugnis, die Gesell-
schaft allein zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. Im
übrigen ist die Unterschrift
zweier Geschäftsführer oder
zweier Prokuristen oder eines
Geschäftsführers zusammen
mit einem Prokuristen zur
Vertretung der Gesellschaft
erforderlich.
Freiburg, 14. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. B.764
In das Handelsregister A
wurde eingetragen:
Band V, O.-Z. 193: Firma
Schotterwerk und Sandwäsche-
rei J. Joseph Ferdinand,
Freiburg, ist erloschen.
Freiburg, 25. August 1917.
Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.750
In das Handelsregister A,
Band IV, ist eingetragen:
O.-Z. 121, zur Firma Ge-
neralagentur Georg Girich,
Karlsruhe, und
O.-Z. 256, zur Firma
Flora, Fabrikation chemisch-
technischer Produkte Otto
Hägle, Karlsruhe: Von Amts-
wegen gelöscht.
Karlsruhe, 15. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. B.786
In das Handelsregister A
ist eingetragen:
Zu Band II, O.-Z. 164,
zur Firma Berg & Strauß,

Karlsruhe: Die bisherigen
Geschäftsführer Kaufmann
Moriz Strauß Witwe Emilie
geb. Haber und Kaufmann
Bernhard Berg hier, sind aus
der Gesellschaft ausgeschie-
den; die Kaufleute Albert
Strauß und Hugo Kern hier
sind als persönlich haftende
Gesellschafter in dieselbe ein-
getreten. Die Prokuren des
Hugo Kern und des Albert
Strauß sind erloschen.
O.-Z. 323, zur Firma Fris
Müller, Metallhandlung
und Druckerei, Karlsruhe:
Die Firma ist geändert:
Fris Müller, Metallhand-
lung und Musikinstru-
mente.
Zu Band V, O.-Z. 170,
Firma und Sitz: Franz Kul-
hanek alt, Extrakt-Fabrik,
Karlsruhe, Einzelkaufmann:
Franz Kulhanek alt, Kauf-
mann, Karlsruhe.
Karlsruhe, 21. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. B.784
In das Handelsregister ist
zu Band IX, Seite 183, ein-
getragen: Steime, Josef,
Köfster und Dekorateur,
Karlsruhe, und Marie geb.
Schuhmacher. Vertrag vom
13. September 1917. Güter-
trennung.
Karlsruhe, 21. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht B 2.

Konstanz. B.787
Handelsregisteramt
O.-Z. 31, Holzverarbeitungs-Indu-
strie Aktiengesellschaft in
Konstanz: Kaufmann Eugen
Blent ist aus dem Vorstande
ausgeschieden.
O.-Z. 28, Internationale
Gasglühlichtaktiengesellschaft
in Dudaepf mit Zweignieder-
lassung in Konstanz: Die

Zweigniederlassung ist er-
loschen.
A Band III, O.-Z. 30,
Firma Nathan und Levi in
Konstanz: Der Frau Regina
Levi geb. Wolf in Konstanz
ist Procura erteilt. Die Procura
des Michael Lion in
Konstanz ist erloschen.
Konstanz, 17. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. B.793
Zum Handelsregister B,
Band XII, O.-Z. 45, Firma
Deutsche Oxyhydrat-Aktiengesellschaft
in Mannheim,
wurde heute eingetragen:
Der Sitz der Gesellschaft
ist nach Charlottenburg ver-
legt. Durch den Beschluß
der Generalversammlung
vom 8. Sept. 1917 wurde
der Gesellschaftsvertrag in
§ 1 (Verlegung des Sitzes
der Gesellschaft), § 6 (das
Geschäftsjahr läuft jetzt vom
1. Januar bis 31. Dezember
jeden Jahres) und § 10 Z.
5 (über die Befugnisse des
Aussichtsrats zur Genehmi-
gung von Anstellungsver-
trägen) abgeändert.
Mannheim, 21. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht Z 1.

Forstheim. B.764
Handelsregisteramt
Abt. A, Band VI, O.-Z.
96, Firma Heinrich Scholl in
Forstheim. Kaufmann Gu-
stav Scholl ist in das Geschäft
als persönlich haftender Ge-
sellschafter eingetreten. Of-
fene Handelsgesellschaft seit
1. Juni 1917.
Forstheim, 15. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Nadolszell. B.756
Zum Handelsregister A,
O.-Z. 260, ist bei der Firma
Singer Buch- und Papier-

handlung Kober und Loich in
Singen a. S. eingetragen
worden: Durch den am 31.
August 1917 erfolgten Tod
des Paul Kober ist das Ge-
schäft ohne Änderung der
Firma auf Frau Paul Kober
Buchhändler Witwe Maria
geb. Köppler in Singen über-
gegangen.
Nadolszell, 12. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

St. Blasien. B.765
In das Handelsregister A
wurde zu O.-Z. 54, Firma
Büchsenfabrik Bernau ein-
getragen:
Inhaber der Firma ist
jetzt Eugen Höpfer, Fabri-
kant in Bernau-Sof. Die
Procura des Kaufmanns
Eugen Höpfer ist er-
loschen.
St. Blasien, 15. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Billingen. B.780
Zu O.-Z. 113 des Handels-
registers, Abt. A, Firma E.
Grine & Sohn in Böhren-
bach, wurde eingetragen: Der
Gesellschafter Karl August
Grine ist gestorben. Die of-
fene Handelsgesellschaft ist
in eine Kommanditgesell-
schaft, die am 7. Oktober 1916
begonnen hat, mit einem
Kommanditisten umgewan-
delt. Persönlich haftender
Gesellschafter ist Fabrikant
Joseph Robert Grine in
Böhrenbach.
Billingen, 18. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Waldsch. B.788
In das Handelsregister B,
Band I, O.-Z. 6, Firma
Reinhard Müller, Aktien-
gesellschaft, Gutach, wurde
eingetragen:

1. In der Generalversam-
mlung vom 20. August 1917
ist der Beschluß der Gene-
ralversammlung vom 1.
August 1898 dahin geän-
dert, daß das Grund-
kapital von 500 000 M.
nur um 100 000 M. auf
600 000 M. erhöht wird.
Die Erhöhung ist durch-
geführt.
2. Die Herabsetzung des
Grundkapitals um 76 000
Mark auf 524 000 M. ist
beschlossen. Diese Herab-
setzung ist durchgeführt.
3. Satz 4 des Gesellschafts-
vertrags hat die oben be-
schlossene neue Fassung.
Waldsch., 20. Sept. 1917.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts.

Genossenschafts-Register.

Waldsch. B.766
In das Genossenschafts-
register Band I wurde bei
O.-Z. 2, „Arbeiter-Tanzen-
verein, e. G. m. b. H.“ in
Kollnau, eingetragen: An
Stelle des im Heresdienst be-
findlichen Pius Walter
wurde Hauptin Thoma, We-
bermeister in Kollnau, zum
stellvertretenden Vorstands-
mitglied (Schriftführer) am
10. September 1917 auf die
Dauer von 10 Monaten ge-
wählt.
Waldsch., 17. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Bereins-Register.

Waldsch. B.776
Eintrag zum Vereins-
register O.-Z. 22: Judt-
genossenschaft Waldsch. in
Waldsch., e. B.
Großh. Amtsgericht.